

zugeworfen werden. Wer diese Schrecken standhaft besteht, vor dem thut sich die Zukunft auf und er schaut das Schicksal, das ihn, seine Nachbarn oder sonstige Bekannte erwartet.

Verwandt mit dem Kreisstehen ist das Losstehen, doch ist es minder schrecklich. Es muß an einer Stelle geschehen, wo dreier Herren Gründe zusammenstoßen, aber erst bei Tagesanbruch, zwischen sechs und sieben Uhr. Auch darf dabei gebetet werden. Der „Losstehler“ schaut ebenfalls die Zukunft.

Wie die überirdischen Mächte in der Zeit der Sommer- und Wintersonnenwende nach altüberliefertem Glauben sich den Menschen näherten, so auch bei Beginn des



Das Kreis- oder Kreuzstehen.

Frühlings. Daher ist der Georgstag, das altheidnische Osterfest, (24. April) ein solcher Tag für Zaubermächte, insbesondere für die Hexen. Daher hat man vor Zeiten an diesem Tage „abgejagt“, indem man mit Stecken und Peitschen an Thor und Waschbank, an Zaun und Baum schlug, dabei schrie und knallte oder gar mit „geweihtem Pulver“ in die Lüfte schoss. Man ging mit Ketten um das Haus und rasselte damit; Fichtenreiser wurden hereingebracht und daraus Besen gebunden, mit denen man „Stall und Stadel“, „Kammer und Gredn“ auskehrte u. s. w.

An diesem Tage gehen die Hexen am Morgen thausfischen. Mit einem Krug in der Hand und ohne jegliches Gewand streifen sie, anderen Sterblichen unsichtbar, auf Feldern und Wiesen den Thau ins Gefäß; daheim fahren sie mit der äußeren Fläche der noch thaufeuchten Hand den Kühen über den Rücken, wovon dann dieselben fortan sehr viele Milch